

Abb. 249 Irnmannsweiler Burgstall (1:5000)

„Im Weiher“, östlich beim Dorf, ein Burg-
hügel („Burstel“, Burgstall).

Im Hardtwald, 500 m westlich vom Hof
Schwarzenwang, sind Mauertrümmer, die von einer
römischen oder mittelalterlichen Meierei herrühren
können (Hertlein a. a. D. S. 30, Anm.). (Abb. 246.)

Steinheim am Altbuch

Geschichtliches. Der Ort ist schon 889 genannt. Alemannische Gräber an der Straße nach Heidenheim (Hertlein im Archäolog. Inventar S. 73). — Drei Weiler, Westheim, Ostheim und Hofen sollen in dem Dorf aufgegangen sein. — 1190 stiftet die edelfreie Familie v. Albeck (v. Ulm) hier ein Stift von regulierten Augustiner Chorherren (Württ. Urk. Nr. 547, 548), dem die untere Pfarrkirche einverleibt und später auch die Ortsherrschaft überlassen wird. Es gab also früher zwei Pfarrkirchen hier. Vögte des Stifts waren die Grafen v. Helfenstein, die das Stift 1302 zur Stiftung des Klosters Königsbronn an König Albrecht abtraten. Königsbronn hielt hier eine Zweigniederlassung.

Der geologisch berühmte Ort, ein stattlicher Marktflecken, liegt auf dem Altbuch in einem Kessel, den das jetzt gewöhnlich trockene Wental bildet vor der Ausmündung ins Stubental, einem vorgeschichtlichen Seebecken, am Nordfuß eines Hügels mit grotesken Felsformen (die aber zum Teil abgebaut wurden). Ein Teil derselben heißt der Klosterberg. Hier stand das Chorherrenstift, später Klosterhof von Königsbronn und Meierei, und steht heute ein Bauernhof, der auch noch Klosterhof heißt. Kirche, Pfarrhaus und altes Schulhaus stehen etwas erhöht und abge-
sondert im Grünen. (Abb. 247.) Die Landschaft ist an Bäumen arm.

Die evangelische Pfarrkirche, 1778 erbaut, 1884 erneuert, ist geräumig, hell und von nüchternem Gepräge. Der Turm, oben achteckig, mit welscher Haube, ähnlich der zu Königsbronn, ist wohl älter. An der Westpforte steht: 1805. Plafond mit einfachen Stuckaturen; in der Mitte das Lamm Gottes. Gepuzte Emporenbrüstungen mit einfachen Stuckverzierungen und Namenszug des Herzogs Karl.

Ausstattung. Schmiedeisernes Altargitter noch in Renaissanceformen. Kanzel mit Schnitzwerk, als Erker an der südlichen Langwand. Auf dem Deckel eine allegorische Frauengestalt; Kofoto. 1884 erneuert. Taufstein 1708.

Kreuzifix von Holz, spätgotisch, 16. Jhdt., ungefähr 90 cm hoch.

Eisenerne Gedenktafeln für die Pfarrer: M. Joh. Phil. Friedr. Hiller, † 1769 (der bekannte Dichter geistlicher Lieder) (Abb. 248), M. Joh. Gottlieb Offterdinger, † 1790 (Abb. 248), und J. Chr. G. Ziller, † 1846.

Am Turm eingemauert zwei kleine Bauerngrabsteine des 16. Jhdts.

Abg. eine Eisenplatte für Pfarrer Bestlin (1606).

Glocken: Kleine 1819 von Thom. Frauenlob in Ulm. — Mittlere 1792 von Neubert in Ludwigsburg.

230

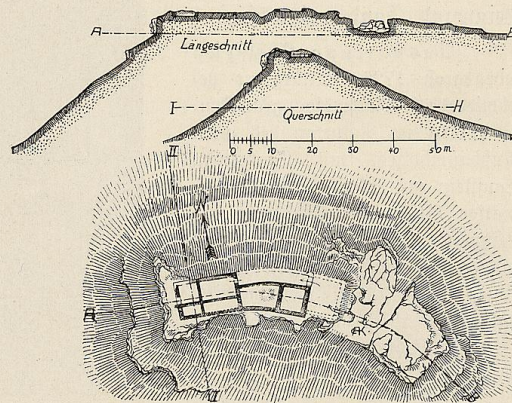


Abb. 250 Sonthheim am Altbuch Burgstall
Plan Querschnitt Längenschnitt